



Infobrief Bildungsmanagement Leipzig, Ausgabe 41: April/Mai/Juni 2016

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Stadt wächst. Insbesondere bei jungen Menschen und Familien erfreut sich Leipzig immer größerer Beliebtheit. 2030 werden wir voraussichtlich mehr als 700.000 Leipzigerinnen und Leipziger sein. Über diese demografische Entwicklung können wir stolz sein. Sie stellt uns aber auch vor große Herausforderungen. Mit steigenden Kinderzahlen wächst die Nachfrage an Plätzen in den Schulen. Die zurzeit genutzten Kapazitäten stoßen jetzt bereits an ihre Grenzen. Wir müssen darauf mit einer umfänglichen Erweiterung durch Neubauten und Reaktivierungen reagieren. Diese Maßnahmen und Planungen wurden lebhaft in der sechsten Bildungspolitischen Stunde der Leipziger Ratsversammlung diskutiert. Im Ergebnis steht ein Beschluss der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans, der mit dem Auftrag verbunden ist, direkt mit der Planung fortzufahren und die Umsetzung der Maßnahmen zügig voranzutreiben.

Ihr

Professor Dr. Thomas Fabian
Beigeordneter für Jugend, Soziales,
Gesundheit und Schule

Bildungspolitische Stunde im Leipziger Stadtrat

Die Bildungspolitische Stunde ist in der Leipziger Ratsversammlung zu einer guten Tradition geworden. Sie wird jährlich mit dem Ziel der kontinuierlichen Debatte und Berichterstattung über die Entwicklung der Leipziger Bildungslandschaft und deren Herausforderungen durchgeführt.

Am 20. April 2016 fand sie bereits zum sechsten Mal statt. Dieses Jahr stand die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes im Mittelpunkt.

Als Experte war Herr Dr. Tim Leibert vom Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig eingeladen. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist der demografische Wandel in Mitteldeutschland. Darüber hinaus war er externer Berater der Leipziger Bevölkerungsvorausschätzung von 2016.

Herr Dr. Leibert sprach über den beispiellosen Zuzug vor allem junger Menschen nach Leipzig, die gerade im Alter der Familiengründung innerstädtisch und zentrumsnah wohnen möchten. Dies ist ein neuer Trend, denn bisher zog es junge Familien eher ins ruhigere Umland. Auch wenn nicht absehbar ist, ob dieser Trend anhält – steigende Mieten, Abnahme von Rückzugsräumen, Nachverdichtung und andere Faktoren können bremsende Wirkungen haben – muss die Schulnetzplanung diese Entwicklungen

sowie die aktuellen Schülerzahlen im Blick behalten.

Felix Englisch, Vorsitzender des Leipziger StadtSchülerRates, bat die Stadträtinnen und Stadträte die Schulen zukunftsfähig zu machen und dabei auch die technische Ausstattung im Blick zu haben. Er machte darauf aufmerksam, dass neben Neu- und Erweiterungsbauten auch weiterhin Sanierungen in den bestehenden Schulen dringend notwendig sind.

Pier Meier, Vorsitzender des Stadtelternrates, würdigte die Einbeziehung des Stadtelternrats in die Erstellung des aktuellen Schulentwicklungsplans, hatte aber auch Kritik im Gepäck. Er bestätigte die Schwerpunktsetzungen des StadtSchülerRats und machte darauf aufmerksam, dass auch Einfluss auf die Landespolitik genommen werden muss, damit z.B. eine zukunftsfähige Schulbaurichtlinie verabschiedet wird.

Anschließend hatten alle Fraktionen das Wort.

Die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans 2016 wurde einstimmig beschlossen. Die Verwaltung wurde beauftragt mit den aktuellen Zahlen und Prognosen weiter fortzuschreiben und die vorliegende Planung nochmals anzupassen.



Foto: Stadt Leipzig / Doreen Lasche

Neues aus dem Bildungsreport

Steigende Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen

Das Schulnetz in Leipzig befindet sich seit der Jahrtausendwende in ständiger Bewegung. Bis 2011 wurden insgesamt 80 Schulstandorte in Leipzig geschlossen. Angesichts der seit einigen Jahren wieder steigenden Schülerzahlen befindet sich die Schulinfrastruktur unter Anpassungsdruck.

In den kommenden Jahren wird die Nachfrage nach Plätzen in Schulen weiter stark ansteigen. Es sind Lernorte gefragt, die vielfältig gestaltet sind, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Rechnung zu tragen. Lernorte, die es möglich machen, Bildungsbedarfe dort zu decken, wo sie vorhanden sind.

Für die einzelnen Schularten (exklusive Förderschulen) werden für die nächsten zehn Jahre Wachstumsraten zwischen 30 % und 40 % angenommen.

Bei den Schülerzahlen an Leipzigs allgemeinbildenden Schulen fand die angesprochene Trendumkehr zum Wechsel der Schuljahre 2008/09 und 2009/10 statt. Dominierten vorher sinkende Schülerzahlen, ist seit dato ein anhaltendes Wachstum zu beobachten. Die Zunahme betrug insgesamt mehr als 20 % und betrifft mittlerweile alle Schularten.

Während die Grundschulen bereits seit längerer Zeit wieder eine steigende Nachfrage verzeichneten, erreichte dieses Wachstum 2008/09 die Mittel-/Oberschulen und ein Schuljahr später die Gymnasien.

Die Förder- und Waldorfschulen zeigten stagnierende Schülerzahlen.

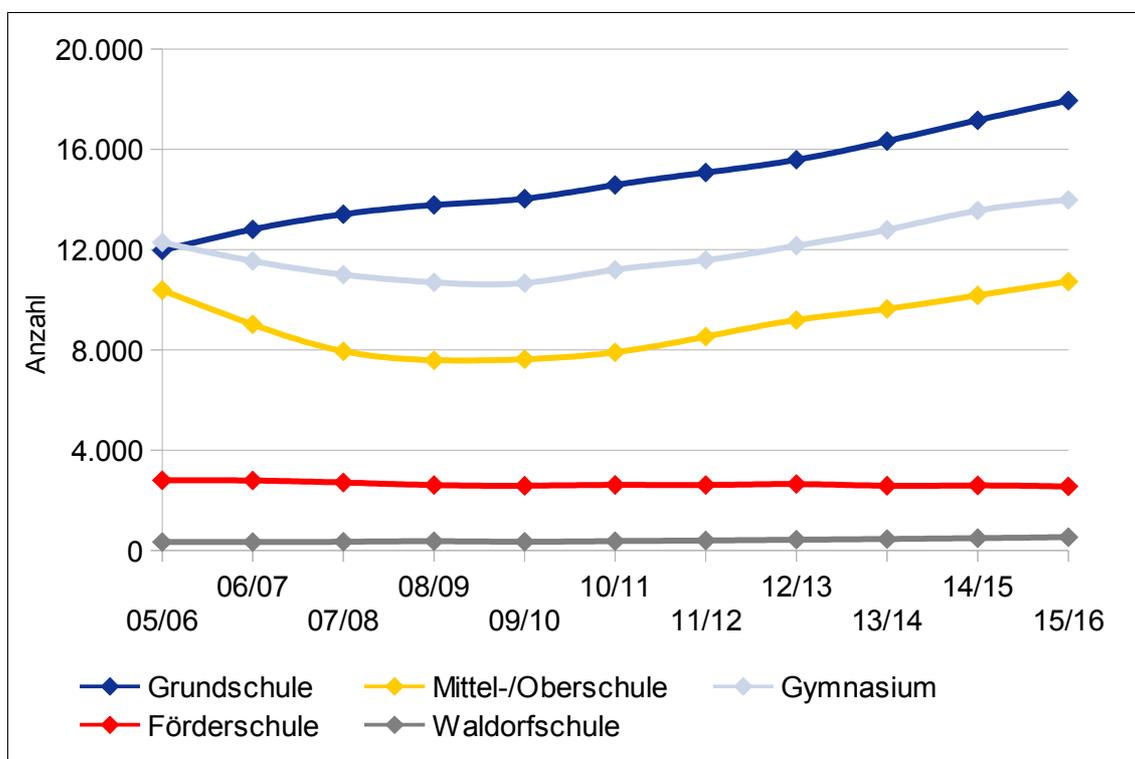
Die Schülerzahl an den Grundschulen fiel 2015/16 um knapp 50 % höher aus als noch vor zehn Jahren.

Auch die Mittel-/Oberschulen und Gymnasien hatten 2015/16 den Stand der Schülerzahl von vor zehn Jahren überholt. Bei Mittel-/Oberschulen fiel die Schülerzahl um 3,3% höher aus als 2005/06 und an Gymnasien betrug dieser Wert 13,8%.

In der kurzfristigen Perspektive wurden 2015/16 im Vergleich zum Vorjahr 4,0% (1.767) Schüler/-innen mehr unterrichtet.

Diese Entwicklung schlug sich auf alle Schularten nieder: am stärksten an Waldorfschulen (+8,0%), Mittel-/Oberschulen (5,4%) und Grundschulen (+4,6%).

Für mehr Informationen: siehe [Bildungsreport Leipzig 2014, S.80](#)



Erfolge aus Leipziger Schulen

14-jährige Oberschülerin gewinnt 8. Sächsische Fremdsprachenolympiade der Oberschulen

Ende April fand in Dresden die 8. Sächsische Landesolympiade Französisch der Oberschulen im Schuljahr 2015/16 statt. Die 14-jährige Amelie Ludwig belegte hier mit 45 von 50 möglichen Punkten einen grandiosen 1. Platz.

Als Quereinsteigerin ohne Französischkenntnisse kam sie im Schuljahr 2015/16 an die Leipziger Nachbarschaftsschule. Den Unterrichtsstoff aus den Schuljahren 6 und 7 holte sie in kurzer Zeit mit einer wöchentlichen Nachhilfe und Unterstützung durch die Eltern



Foto: Amelie Ludwig

Hören, Lesen, Landeskunde, Schreiben und Sprechen musste Amelie ihr Können unter Beweis stellen und sich gegen 45 Oberschüler/-innen behaupten.

In ihrer Freizeit spielt sie gern Basketball und fotografiert. Für die Zukunft hat die wissbegierige Schülerin, die in wenigen Tagen 15 Jahre alt wird, schon erste Vorstellungen. Sie möchte gern im Bereich Umwelt/Ökologie oder im Tierschutz arbeiten.

Mit ihren schulischen Leistungen und ihrem aufgeschlossenen und freundlichen Wesen bringt sie dafür beste Voraussetzungen mit.

Neue Schulnamen für Leipziger Schulen ab dem Schuljahr 2016/17

Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 erhalten gemäß der Richtlinie der Stadt Leipzig zur Schulnamensgebung drei Leipziger Schulen einen neuen Schulnamen: die Schule Portitz, Oberschule der Stadt Leipzig, die 77. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, und die Schule Weißenfelder Straße, Grundschule der Stadt Leipzig. Die dazu notwendigen Beteiligungsverfahren wurden durchlaufen. Neben den von der Stadt Leipzig vorgegebenen Kriterien, waren für die Namensvorschläge das richtige Vorbild für die Kinder und die künftige Ausrichtung der Schule maßgeblich.

Aus den Vorschlägen der Eltern, Lehrer und Kinder wurden in ausführlichen demokratischen Verfahren drei Namen ermittelt und im kleineren Kreis, bestehend aus der Schulleitung, Lehrern und den Elternvertretern, hinsichtlich ihrer Eignung diskutiert.

Die Oberschule Portitz wird nach Christian Gottlob Frege benannt. Seine Verdienste im Bankwesen, als Münzinspektor, seine Handelstätigkeit im Rahmen der Messe und sein Wirken als Ratsherr sowie in der Leipziger Ökonomischen Sozietät bieten viele Bezüge zum Unterricht und zu fächerübergreifenden Projekten. Sein Engagement für seine Heimatstadt und seine Sozialkompetenz machen ihn in einer Zeit zu einem Vorbild, in der Kinder und Jugendliche mehr denn je Wertorientierungen und Leitbilder brauchen.

Die 77. Grundschule wird Fritz-Baumgarten-Schule heißen. Friedrich Carl „Fritz“ Baumgarten war ein Leipziger Illustrator und Bilderbuchkünstler der 20er und 30er Jahre.

Doch so bekannt seine Bilder aus Wichtel-, Teddy- und Märchenbüchern sind, sein Name ist den wenigsten geläufig. Er stammt aus dem Stadtteil, der Haupteinzugsgebiet der Schule ist. Seine kindge-

rechten illustrierten Märchen- und Geschichtenbücher, wie z.B. der "Struwelpeter" eignen sich vor allem zur Leseförderung im Unterricht und darüber hinaus.

Die Schule an der Weißenfelder Straße ist seit einem Jahr als Schule selbstständig. Aufgrund ihrer künftig musisch-künstlerischen Ausrichtung hat sie als Namenspatronin Fanny Hensel ausgewählt. Fanny Hensel war die ältere Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy und stand trotz ihrer außergewöhnlichen musischen Begabung zeitlebens im Schatten ihres berühmten Bruders. Fanny Hensel ist ein Vorbild für Beharrlichkeit, kreatives Schaffen und Musikalität – Werte und Charaktereigenschaften, die durch alle Unterrichtsfächer tragen können. In Projekten und fächerverbindenden Wochen wird sich die Schulgemeinschaft mit dem Leben dieser einzigartigen Frau beschäftigen.

Junge Mädchen der Friedrich-Schiller-Schule sind `GIRLS`

Seit einigen Monaten gibt es in Leipzig die `GIRLS`, ein auf ein Jahr ausgelegtes Projekt des 21st Century Competence Center, gestartet am Friedrich-Schiller-Gymnasium. Ziel ist es, möglichst früh gerade das Interesse von Mädchen am Programmieren zu wecken. Denn nach wie vor ist ihr Anteil an den sogenannten MINT-Berufen unterdurchschnittlich. Am Ende sind die Mädchen in der Lage nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen eine App zu programmieren. Begleitet werden sie dabei von erfahrenen Medienpädagoginnen und IT-Experten.

Ausstellungen / Informationen / Projekte

Start des 4. Kinder- und Jugendfilmfestes Rabazz am 13. Juni 2016



Vom 13. Juni bis 24. Juni 2016 startet zum vierten Mal das Jugendfilmfest Rabazz zum Thema "Habe Mut!" Spannende Filme laufen auf Kinoleinwänden, auf Leinwänden in Kitas, Horten und in den Schulen. Initiator ist der LandesfilmDienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e.V.

Die Filme zeigen tolle Geschichten über die Mutigen dieser Welt, über Courage im Alltag und über große und kleine Heldentaten. In der zweiten Eventwoche ist wieder das RabazzWanderkino unterwegs und zeigt vielfältige Wunschfilme direkt vor Ort. Das [Festival](#) ist für Kinder ab vier Jahren sowie für Jugendliche und Erwachsene geeignet.

Treffen der WG Education des europäischen Städtenetzwerks EUROCITIES

Vom 13. bis 15. April traf sich die Working Group Education des europäischen Städtenetzwerks EUROCITIES in Leipzig. Im Fokus des Treffens standen die Themen (neue) Migration und Integration durch Bildung. Es trafen sich 30 Vertreterinnen und Vertreter europäischer Großstädte aus 10 verschiedenen Ländern.



Foto: Matthias Marschall

Professor Dr. Thomas Fabian, Bürgermeister und Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule und Vorsitzender des Social Affairs Forums von EUROCITIES begrüßte die Gruppe im Ratsple-

narsaal und hielt einen Vortrag zu den aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätzen in der Leipziger Bildungslandschaft. Frau Dr. Annegret Haase vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung stellte Ergebnisse des europäischen Forschungsprojekt DIVERCITIES vor. In diesem Projekt geht es darum, wie Städte von einer zunehmenden Diversifizierung profitieren können.

Am 14. April besuchte die Gruppe drei Einrichtungen im Leipziger Osten, das Kinder- und Familienzentrum in der Eisenbahnstraße 52, die 16. Schule, Oberschule der Stadt Leipzig und das Berufliche Schulzentrum 7 der Stadt Leipzig. Es wurde über das KiFaZ-Projekt, den Umgang mit Vielfalt, Sprach- und Kulturmittler, Schulsozialarbeit, Ansätze zur Verringerung von Schulabbrüchen, DaZ-Klassen und neue Herausforderungen, die sich aus den aktuellen internationalen

Fluchtbewegungen für die Arbeit der Einrichtungen ergeben, diskutiert.

Danach zog sich die Working Group Education ins OFT Rabet zurück um die besuchten Einrichtungen und deren Ansätze im Rahmen einer „Critical Friend Review“ einer Analyse zu unterziehen. Diese wurde anschließend den Einrichtungen zurückgespiegelt und noch einmal gemeinsam diskutiert, sodass auch die Einrichtungen von den Besuchen profitieren konnten. EUROCITIES ist ein informelles Netzwerk europäischer Großstädte, das derzeit über 130 Mitgliedsstädte umfasst. Ziele sind u.a. die aktive Mitgestaltung von Europapolitik, der gegenseitige Austausch von best-practice-Beispielen und gemeinsame Projekte. Mehr Informationen unter <http://www.eurocities.eu/>



Schülerwettbewerb "Permakultur"

Der Verein Charly und Django e.V. startete den Schülerwettbewerb "Permakultur". Unter Permakultur versteht man landwirtschaftlich produktiver Lebensräume, die sich selbst erhalten. Dazu gehören unsere kulturellen und natürlichen Lebensräume in ihrer ganzen Vielfalt. Ziel des Wettbewerbs ist die Gestaltung eines 40-50m² großen Selbstversorger- und Ziergartens auf dem Vereinsgelände.

Schüler/-innen im Alter von 6-18 Jahren wurden aufgefordert, entsprechende Ideen an Charlyunddjangoverein@gmx.de bis zum 3. Juni 2016 einzureichen. Nach erfolgter Jurybewertung werden die drei besten Arbeiten prämiert. [Charly und Django e.V.](#) ist ein gemeinnütziger Freizeit- und Sportverein, dessen Name zwei Pferden gewidmet ist.

Medienspende für Leipziger Schulbibliotheken und Leseräume

Bereits zum fünften Mal sammelten Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftsjuvenen Leipzig e.V. (<http://wj-leipzig.de/>) am letzten Tag der Leipziger Buchmesse an den Ständen verschiedener Verlage Medien für die Schulbibliotheken und Leseräume an kommunalen Leipziger Schulen ein. In diesem Jahr kamen bei der Aktion der Wirtschaftsjuvenen insgesamt 1.732 Medien (Bücher, Hörbücher u.a. Medien) zusammen.

Die ersten 35 Bücher aus dem Projekt „Buchpatenschaft“ wurden am 27. April in der Schulbibliothek der Immanuel-Kant-Schule, Gymnasium der Stadt Leipzig, im Rahmen einer kleinen Feierstunde durch Herrn Prof. Dr. Fabian, Bürgermeister und Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, an die Schülerinnen und Schüler übergeben.



Foto: Stadt Leipzig

Das Projekt "Buchpatenschaft" haben die Leipziger Wirtschaftsjuvenen, angelehnt an die Aktion der Wirtschaftsjuvenen in Frankfurt am Main, zur Buchmesse 2012 ins

Leben gerufen. Die Medienspende kommt den Schulbibliotheken und Leseräumen der Stadt Leipzig zugute. Die Sichtung und Verteilung der Medienspende hat die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle Leipzig übernommen.

Leipziger Bildungsberatung zieht Resümee

2015 war das Jahr mit den meisten Beratungen seit Bestehen der Leipziger Bildungsberatung. 431 Personen suchten in der Leipziger Bildungsberatung, die ihr Domizil in der Stadtbibliothek am Wilhelm-Leuschner-Platz hat, Rat. Bildungsberaterin Dorit Richter führte insgesamt 561 Gespräche durch, wobei die 30 bis 40-Jährigen die größte Nutzergruppe seit drei Jahren ausmacht.

In enger Kooperation mit dem Verein Internationale Frauen Leipzig e.V. und der Informations- und Beratungsstelle Arbeitsmarkt Sachsen, die seit Anfang 2015 ein ständiges Beratungsangebot in Leipzig vorhält, konnte 2015 eine noch größere Anzahl von Leipziger/-innen mit Migrationshintergrund beraten werden. So hatten im letzten Jahr mehr als ein Viertel der Ratsuchenden einen Migrationshintergrund.

Im Rahmen der Beratungen wurden 230 konkrete Bildungsziele entwickelt bzw. benannt. Diese sollten größtenteils mit Hilfe einer Ausbildung / eines Studiums oder einer beruflichen Weiterbildung erreicht werden. In 308 Fällen wurde an eine andere Beratungsstelle weitervermittelt.

Der häufigste Weg in die Bildungsberatung führte über persönliche Empfehlungen. Ebenso waren das Internet und andere Beratungsstellen von großer Bedeutung. Seit April kann man den Jahresbericht 2015 auch online einsehen unter: <http://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/schulen-und-bildung/bildungsmanagement/lernen-vor-ort/bildungsberatung/>

Projekt "Schulerfolg sichern in Leipzig und Riga" vom Pädagogischen Austauschdienst zum Projekt des Monats gekürt

In seiner Reihe "Beispiele aus der Praxis" stellt der Pädagogische Austauschdienst (PAD) regelmäßig Best practice aus dem Schulbereich europäischer Bildungsprogramme vor.

Um so erfreulicher ist, dass der PAD dem Projekt "Schulerfolg sichern in Leipzig und Riga", welches von 2013-2015 auf Initiative der Stadt Leipzig stattfand, eine eigene Broschüre widmete ([Heft 14 vom Mai 2016](#)).

In der länderübergreifenden Zusammenarbeit untersuchten Lehrkräfte, Forscher und Vertreter/-innen der Schulverwaltung und Jugendämter gemeinsam das Phänomen Schulabbruch, entwickelten Strategien und auf andere Schulen übertragbare Lösungsansätze.

Die Ergebnisse sind unter <http://home.uni-leipzig.de/schoolsuccess/index.php/de/> dokumentiert.



Zweites länderübergreifendes Arbeitstreffen zum Thema Schulbibliotheken



Am 3. Mai fand in der neuen, multimedial ausgestatteten Schulbibliothek der Friedrich-Schiller-Schule, Gymnasium der Stadt Leipzig, das inzwischen zweite länderübergreifende Arbeitstreffen zum Thema Schulbibliotheken statt. Die Teilnehmer/-innen aus Berlin-Brandenburg, Sachsen und Thüringen nutzten den Tag intensiv, um sich über die aktuelle Situation von Schulbibliotheken im jeweiligen Bundesland zu verständigen, ihre Erfahrungen in der täglichen Schulbibliotheksarbeit auszutauschen und gemeinsame Strategien zur weiteren Entwicklung von Schulbibliotheken sowie deren Platzierung als bildungspolitisches Thema zu diskutieren.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt war der Einsatz von Printmedien im DaZ-Unterricht, einem Thema, das auch die Schulbibliotheken vor neue Herausforderungen stellt. Interessant und lebendig berichtete Grit Trepte, Lehrerin für

Deutsch als Zweitsprache an der 100. Grundschule, über ihre engagierte Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund, über die kleinen und großen Erfolge und die Freude, diese Kinder auf einem Stück ihres Weges in Deutschland zu begleiten. Frau Trepte betonte, wie sehr die kulturelle Vielfalt den Schulalltag bereichere.

Alle Teilnehmer/-innen des Arbeitstreffens haben den Wunsch nach weiterem regelmäßigem Austausch geäußert. Perspektivisch geplant ist das 3. Arbeitstreffen für Februar 2017 in Dresden, wobei auch Einladungen nach Sachsen-Anhalt und Niedersachsen erfolgen sollen. Aus diesen Bundesländern wurde bereits Interesse am Thema Schulbibliotheken bekundet.

Auftaktveranstaltung "Jugendgerechte Kommune" in Leipzig

Der dreijährige Prozess "Jugendgerechte Kommunen" ist Teil der Strategie "Handeln für eine Jugendgerechte Gesellschaft" (2015-2018) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Leipzig ist als eine von 16 Referenzkommunen an der Entwicklung und Umsetzung einer eigenständigen Jugendpolitik und der Rahmenbedingungen für eine jugendgerechte Stadtgesellschaft beteiligt. An der Auftaktveranstaltung am 07.04.2016 wurden kommunalen Handlungsbedarfe und die aktuelle Situation in Leipzig diskutiert sowie im Gespräch „lassunsreden-JUGENDZEIT“ Leitplanken und Ansprüche für eine jugendgerechte Kommune formuliert. Daran beteiligten sich 25 Fachkräfte aus dem Bereich der politischen Jugendbildung in Sachsen, Vertreter des Jugendparlaments Leipzig, Vertreter/-innen aus Wissenschaft und Politik sowie der Service- und Koordinierungsstellen des Bundes und des Landes.

KOORDINIERUNGSSTELLE



Im Ergebnis der ersten Veranstaltung wurden wesentliche Anforderungen für Jugendgerechtigkeit festgehalten. Diese reichen von der grundsätzlichen Bereitschaft, die Anliegen und Interessen von Jugendlichen ernstzunehmen, bis zu einem Verständnis von Jugendbeteiligung, das diese als Querschnittsaufgabe versteht, dem sich Verwaltung und Akteure in der Stadt insgesamt verpflichtet fühlen müssen.

Die bereits bestehenden Beteiligungsstrukturen, wie das Jugendparlament und der Stadtschülerrat bedürfen der kontinuierlichen Unterstützung. Auch die Themen jugendgemäße Kommunikation und Veranstaltungsformate wurden als Handlungsfelder herausgearbeitet.

In der abschließenden Diskussion wurden von externer Seite die hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten Leipzigs betont, die sowohl infrastrukturell, demographisch als auch hinsichtlich der hohen Zufriedenheit der Leipziger Jugendlichen, wie sie sich in der jüngsten Jugendstudie niedergeschlagen hat, gegeben ist.

Besucheransturm zur Museumsnacht im Schulmuseum

Im Rahmen der diesjährigen Museumsnacht am 23. April 2016 erlebte das [Schulmuseum Leipzig](#) einen regelrechten Besucheransturm. Über 1600 Besucherinnen und Besucher, darunter viele Familien mit Kindern, besichtigten in sechs Stunden die Museumsräume, nahmen an historischen Unterrichtsstunden, Filmvorführungen und der Planetariumsführung teil oder besuchten die "Zeugniswerkstatt". Damit wurden die Besucherzahlen der Vorjahre deutlich übertroffen.



Termine

Fachtag "Jugendliche Medienwelten zwischen Kultur und Kommerz" am 10.06.2016

Die Faszination von Online-Diensten wie z.B. YouTube, WhatsApp, Instagram & Co für Kinder und Jugendliche ist enorm. Auch für schulische und außerschulische Bildungsarbeit haben Neue Medien Potenzial.

Sie können zur Auseinandersetzung mit Themen motivieren, bieten einfache Werkzeuge für eigene Produktionen und Raum für kreative Ideen. Kulturelle und politische Teilhabe können so gestärkt werden. Digitale

Technologien beeinflussen Kommunikation und unser Verhalten. Um sich selbstbestimmt medial zu bewegen, müssen Entwicklungen kritisch hinterfragt werden. Diesen und weiteren Fragen geht der Arbeitskreis Medienpädagogik im Rahmen seines Fachtages nach. Weitere Informationen zum Fachtag unter:

<http://www.leipzig.de/news/news/jugendliche-medienwelten-zwischen-kultur-und-kommerz/>

Mobile Erlebniswelt BIOTechnikum macht auf bundesweiter Tour Station in Leipzig

Mit der Initiative „BIOTechnikum: Erlebnis Forschung – Gesundheit, Ernährung, Umwelt“ bringt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Menschen in ganz Deutschland Biotechnologie im wahrsten Sinne des Wortes näher. Im Zentrum steht die mobile Erlebniswelt BIOTechnikum – ein doppelstöckiges Ausstellungsfahrzeug, das auf mehr als 100 Quadratmetern Fläche eine komplette Laborinfrastruktur, eine multimediale Ausstellung und ein Dialog- und Diskussionsforum beherbergt. Mit dieser rollenden Informations- und Dialogplattform möchte die Initiative zur Auseinandersetzung mit einer

der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts und ihrer Bedeutung für Gesundheit, Ernährung und Umwelt anregen.



Foto: Initiative "BIOTechnikum: Erlebnis Forschung - Gesundheit, Ernährung, Umwelt"

Während der Langen Nacht der Wissenschaften am 23. und 24.

Juni 2016 wird das BIOTechnikum auf der Alten Messe in Leipzig zu Gast sein. Am 23. Juni haben dann Schüler/-innen die Möglichkeit, unter Anleitung von Wissenschaftlern selbst in die Forscherrolle zu schlüpfen und biotechnologische Experimente durchzuführen. Dabei isolieren sie beispielsweise DNA aus Mundschleimhautzellen, stellen Käse mithilfe von Enzymen her, bestimmen die Virenlast fiktiver Patienten oder erzeugen Strom mithilfe von Hefe.

Noch gibt es einige freie Termine zur Nutzung des BIOTechnikums. Anfragen per E-Mail sind zu richten an: anja.schambeck@flad.de

Große Beteiligung am Wettbewerb "Schule der Toleranz" 2016



Der Wettbewerb "Schule der Toleranz" wird seit 2005 durch den Kommunalpräventiven Rat der Stadt Leipzig durchgeführt. Er dient der Präventionsarbeit gegen

Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und zugleich zur Förderung von Toleranz und Demokratieverständnis. In diesem Jahr nehmen 20 Grund-, Oberschulen und Gymnasien mit ihren Projekten am Wettbewerb teil. 2015 waren es 11 Schulen.

Die Kinder- und Jugendlichen setzten sich im Rahmen ihrer Wettbewerbsprojekte mit den Schwerpunktthemen Flucht, Asyl und Integration auseinander.

Die besten Schulen erhalten eine Auszeichnung, verbunden mit einer Geldprämie in Höhe von 500 Euro und dem Titel "Schule der Toleranz" 2016".

Die Preisverleihung findet am 23.06.2016, von 13 bis 15 Uhr, in der Konsumzentrale Leipzig mit Sitz in der Industriestraße statt. Titel

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Leipzig, Amt für Jugend, Familie und Bildung, Abteilung Bildung

04092 Leipzig

E-Mail: lernen-vor-ort@leipzig.de

www.leipzig.de/bildungsmanagement

Redaktion: Dr. Kerstin Schilling

V.i.S.d.P.: Dr. Nicolas Tsapos

Redaktionsschluss: 01.06.2016